

Rec'd PCT/PTO 16 DEC 2004

EP03/06349  
10/518311

**PRIORITY  
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)



REC'D 29 JUL 2003

WIPO

PCT

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung  
einer Gebrauchsmusteranmeldung**

**Aktenzeichen:** 202 09 416.2

**Anmeldetag:** 17. Juni 2002

**Anmelder/Inhaber:** Alfit AG, Götzis/AT

(vormals: MEPLA-Werke Lautenschläger GmbH &  
Co KG, Reinheim, Odenw/DE)

**Bezeichnung:** Anordnung für die Verbindung einer Schubladen-  
zarge mit dem Boden einer Schublade

**IPC:** A 47 B 88/00

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-  
sprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.

München, den 13. Juni 2003  
**Deutsches Patent- und Markenamt**  
**Der Präsident**  
Im Auftrag

Best Available Copy

**ZENZ · HELBER · HOSBACH & PARTNER**

Patentanwälte · European Patent Attorneys · 64673 Zwingenberg, Scheuergasse 24  
Tel.: 06251-73008 · Fax: 06251-73156

---

L 2219

MEPLA-Werke Lautenschläger GmbH & Co.KG,  
64354 Reinheim

---

Anordnung für die Verbindung einer Schubladenzarge  
mit dem Boden einer Schublade

---

Die Erfindung betrifft eine Anordnung für die Verbindung  
einer, von einem metallischen Hohlkammerprofil gebildeten  
5 Schubladenzarge mit dem zugewandten seitlichen Rand des zu-  
geordneten plattenförmigen Schubladenbodens, bei welcher  
die Schubladenzarge in ihrem der Stirnfläche des Rands des  
Schubladenbodens gegenüberliegenden unteren Abschlussbe-  
reich zumindest in Teilbereichen jeweils einen streifenförmigen  
10 vertikalen Anlagesteg für die seitliche Stirnfläche  
des Schubladenbodens aufweist, von dessen unteren Ende ein  
den Schubladenboden in bestimmungsgemäßer Verbindungsstel-  
lung untergreifender Auflageschenkel abgewinkelt ist, aus  
welchem an ihren freien Enden zugespitzte oder zugeschär-  
15 fte, über die Auflagefläche des Auflageschenkels vorste-  
hende und ins Material eines zu befestigenden Schubladen-  
bodens einpressbare Befestigungskrallen integral herausge-  
formt sind.

20 Für Schubladenzargen oder -seitenwände werden in neuerer

Zeit zumindest bei hochwertigen Möbelstücken metallische Hohlkammerprofile verwendet, die beispielsweise von metallischen Strang-Pressprofilen abgelängt sind. Anstelle der hohen Investitionen erfordernden und daher in der Herstellung aufwändigen Strang-Pressprofile werden als Hohlprofile für Seitenwandzargen in neuerer Zeit auch aus wenigstens zwei aus Metallblech gekanteten Teilprofilen hergestellte Hohlprofile verwendet (DE 39 34 419 C2). Hohlkammerprofile weisen an ihrer Unterseite unterhalb des geschlossenen Profilraums einen nach unten offen mündenden Aufnahme-  
raum für die Aufnahme der Laufschiene von Ausziehführungen auf. Für die Aufnahme des Schubladenbodens ist das Hohlkammerprofil im schubladeninnenseitigen Bereich mit einem nach unten verlängerten Anlagesteg für die Seitenfläche des Schubladenbodens und einem hieran anschließenden, unter den Schubladenboden umgekanteten Auflageschenkel versehen, auf welchem der seitliche Randbereich des Schubladenbodens bei der fertig montierten Schublade aufruht. Im Übergangsbereich der inneren senkrechten Hohlprofilwand zur Oberseite des Schubladenbodens ist dann meistens eine noch über den Randbereich der Oberseite des Schubladenbodens greifende Hohlkehle ausgebildet, welche ein Abheben des Schubladenbodens vom Auflageschenkel verhindert. Um auch Verschiebungen des Schubladenbodens relativ zur Seitenwandzarge in horizontaler Richtung, z.B. bei stoßartigem Anschlag der Schublade in der Schließstellung, zu verhindern, ist neben der Verschraubung des Auflageschenkels mit dem Schubladenboden auch bekannt, aus dem Auflageschenkel durch vom Rand her eingestanzte Schlitzlappen freizuschneiden, welche in ihrem freien Endbereich in Richtung zum Schubladenboden umgekantet und zugespitzt sind, so dass sie Befestigungskrallen bilden, welche in die Unterseite des Schubladenbodens einpressbar sind und diesen somit gegen horizontale Verschiebung sichern (DE 93 03 093 U1). Durch die zum freien Rand durchgehende Schlitzung des Auflageschenkels zur Bildung der Befestigungskrallen wird der Auflageschenkel in seiner Belastung und seinem Widerstand gegen Verfor-

5 mung geschwächt. So ist es möglich, dass die zwischen den  
Befestigungskrallen verbleibenden Abschnitte des Befesti-  
gungsschenkels bei der Verkrallung des Schubladenbodens  
verformt werden, wodurch dann die Auflagefläche des Aufla-  
geschenkels an der Unterseite des Schubladenbodens verrin-  
10 gert wird und auch die Gefahr einer Beschädigung von in ei-  
ner darunter angeordneten Schublade gelagerten Gegenstände  
durch von der Unterseite des Schubladenbodens vortretende  
Bereiche des Auflageschenkels nicht ausgeschlossen werden  
kann.

15 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die vorstehend  
geschilderten Nachteile zu vermeiden und darüber hinaus  
eine hochbelastbare und sichere Verbindung des seitlichen  
Rands eines Schubladenbodens an der zugeordneten Schab-  
ladenzarge unabhängig von deren Längenabmessung zu ermög-  
lichen.

20 Ausgehend von einer Verbindungsanordnung der eingangs  
erwähnten Art wird diese Aufgabe erfindungsgemäß dadurch  
gelöst, dass jeder Auflageschenkel in seinem zwischen dem  
streifenförmigen Anlagesteg und seinem freien Rand liegen-  
den Bereich wenigstens eine ringsum geschlossene langge-  
streckte Ausstanzung aufweist und dass die Befestigungs-  
25 krallen integral an einem der Ränder der Ausstanzung ange-  
setzt und im Wesentlichen rechtwinklig in Richtung zum  
Schubladenboden umgekantete Ansätze aus dem Material des  
Auflageschenkels selbst sind.

30 Durch Ausbildung der Befestigungskrallen aus dem Material  
einer ringsum geschlossenen langgestreckten Ausstanzung im  
Auflageschenkel wird eine Durchbrechung des Auflageschen-  
kels zum freien Rand vermieden.

35 In bevorzugter Weiterbildung der Erfindung ist dabei wenig-  
stens ein, vorzugsweise zwei oder mehr in der Unterseite  
der Schubladenzarge montierbare gesonderte Verbinderbau-

teil(e) aus Metallblech vorgesehen, an welchem bzw. welchen jeweils der den Schubladenboden untergreifenden, mit den Befestigungskrallen versehene Auflageschenkel vorgesehen ist. Durch Verwendung von Blechmaterial größerer Dicke für die Verbinderbauteile als für das die Schubladenzarge bildende Hohlkammerprofil kann die angestrebte hohe Belastbarkeit der Verbindung des Schubladenbodens mit der Schubladenzarge sichergestellt werden.

Der Anlagesteg des Verbinderbauteils ist dabei vorzugsweise in der Höhe so bemessen, dass er in der bestimmungsgemäßen Befestigungsstellung des Schubladenbodens an der Schubladenzarge über die Unterseite des Schubladenbodens vortritt und dass der vom unteren Ende des Anlagestegs unter den Schubladenboden vortretenden Auflageschenkel zwei parallele, höhenversetzte streifenförmige Schenkelabschnitte aufweist, von denen der dem Anlagesteg abgewandte äußere Schenkelabschnitt relativ zu dem direkt am Anlagesteg anschließenden inneren Schenkelabschnitt um das Maß des Überstands des Anlagestegs über die Unterseite des Schubladenbodens in Richtung zum Schubladenboden zurück höhenversetzt ist. Durch die Unterteilung des Auflageschenkels in zwei höhenversetzte Schenkelabschnitte wird der Auflageschenkel zusätzlich versteift.

Dabei bietet es sich dann an, die Ausstanzung im Auflageschenkel im Übergangsbereich zwischen den höhenversetzten Schenkelbereichen vorzusehen, wobei dann die Befestigungskralle(n) integral an einem der parallel zum seitlichen Rand des Schubladenbodens verlaufenden Rand der Ausstanzung angesetzt ist bzw. sind.

Von Vorteil ist es dann, wenn an jeder Ausstanzung jeweils wenigstens ein Paar von voneinander beabstandeten parallelen Befestigungskrallen vorgesehen ist.

Die Befestigungskrallen werden dann zweckmäßig aus dem

Material des Auflageschenkels im Ausstanzungsbereich gebil-  
deten lappenartigen Ansätzen gebildet, deren freie Enden  
derart abgeschrägt sind, dass sie jeweils eine zugespitzte  
oder zugeschärfte, in die Unterseite des Schubladenbodens  
eindringende Kante bilden. Die Abschrägungen der freien  
Enden der Befestigungskrallen verlaufen dabei mit Vorteil  
gegenseitig zur Abschrägung der jeweils anderen Befesti-  
gungskrallen, so dass die freien Enden der Befestigungs-  
krallen beim Eindringen in den Schubladenboden in entgegen-  
gesetztem Verformungssinn verbogen werden.

Im äußeren Schenkelabschnitt des Auflageschenkels der Ver-  
binderbauteile kann jeweils wenigstens eine Durchgangsboh-  
rung für den Schaft einer in den Schubladenboden einzu-  
schraubenden Befestigungsschraube vorgesehen sein. In Son-  
derfällen kann dann eine zusätzliche Sicherung des Schubla-  
denbodens gegen Trennung von der Schubladenzarge durch Ein-  
schrauben einer Befestigungsschraube durch die Durchgangs-  
bohrung hindurch in den Schubladenboden erfolgen.

Der Verbinderbauteil ist bevorzugt ein Stanz-Pressenteil aus  
Metallblech, welcher in seinem in der offenen Unterseite  
der Schubladenzarge anzuordnenden Bereich einen dem lichten  
Querschnitt des den Verbinderbauteil aufnehmenden Bereichs  
des Hohlkammerprofils der Schubladenzarge entsprechenden  
Querschnitt aufweist.

Der Verbinderbauteil ist in seinem im Innern der Schubla-  
denzarge zu montierenden Bereich zweckmäßig mit Befesti-  
gungsmitteln zur Montage im Hohlkammerprofil der Schubla-  
denzarge versehen, wobei diese Befestigungsmittel zum Bei-  
spiel von aus dem Material des Verbinderbauteils freige-  
stanzte, auf zugeordnete Trägerabschnitte in gegenüberlie-  
genden Bereichen der Schubladenzarge aufsteck- oder auf-  
schiebbare Lappen gebildet sein können. Dann ist auch eine  
Demontage der Verbinderbauteile möglich. Alternativ können  
die Verbinderbauteile aber auch in anderer an sich bekann-

ter Weise, z.B. durch Vernietung mittels Blindnieten, Verschränkung von durch Schlitze in einem der Bauteile hindurchgesteckte Zungen etc. unlösbar miteinander verbunden werden.

5

Die Erfindung ist in der folgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels in Verbindung mit der Zeichnung näher erläutert, und zwar zeigt:

10

Fig. 1 eine rechtwinklig auf die Außenseite einer in der erfindungsgemäßen Weise mit einem Schubladenboden verbundenen Schubladenzarge gerichtete Seitenansicht;

15

Fig. 2 eine Unteransicht auf die Unterseite der Schubladenzarge und den Schubladenboden, gesehen in Richtung des Pfeils 2 in Fig. 1;

20

Fig. 3 eine Ansicht gesehen in Richtung des Pfeils 3 in Fig. 1;

25

Fig. 4 eine in der Blickrichtung der Fig. 1 entsprechenden, jedoch entlang der Pfeile 4-4 in Fig. 3 geschnittene Ansicht der erfindungsgemäßen Verbindungsanordnung;

30

Fig. 5 den in Fig. 4 innerhalb des strichpunktierten Kreises 5 gelegenen Teilbereich in vergrößertem Maßstab;

35

Fig. 6 eine isometrische dreidimensionale Ansicht eines zur Verbindung eines Schubladenbodens mit der zugehörigen Seitenwand vorgesehenen Verbinderbauteils;

Fig. 7 eine Draufsicht auf den Verbinderbauteil in Richtung des Pfeils 7 in Fig. 6;

Fig. 8 eine Ansicht des Verbinderbauteils gesehen in Richtung des Pfeils 8 in Fig. 7;

Fig. 9 eine Ansicht des Verbinderbauteils gesehen in Richtung des Pfeils 9 in Fig. 7; und

Fig. 10 eine Schnittansicht des Verbinderbauteils gesehen in Richtung der Pfeile 10-10 in Fig. 7.

In den Figuren 1 bis 5 ist die Verbindung eines der seitlichen Ränder eines Schubladenbodens 10 mit einer eine Seitenwand einer Schublade bildenden Schubladenzarge 12 mittels - im dargestellten Fall drei - Verbinderbauteilen 14 gezeigt. Die spezielle Ausgestaltung der Verbinderbauteile wird im Folgenden noch in Verbindung mit den Figuren 6 bis 10 beschrieben, in denen ein Verbinderbauteil 14 separat dargestellt ist.

Die Schubladenzarge 12 wird im dargestellten Fall von einem Hohlkammerprofil gebildet, welches entsprechend dem früher erwähnten Hohlkammerprofil gemäß DE 39 34 419 C2 aus zwei aus Metallblech gekanteten Teilprofilen 16, 18 zusammengesetzt ist. Die ebenfalls aus Metallblech größerer Materialstärke im Stanz-Pressverfahren hergestellten Verbinderbauteile 14 sind in die kanalartig offen vom unteren Teilprofil 18 gebildete Unterseite der Schubladenzarge eingesetzt, wobei der innerhalb der kanalartigen Öffnung liegende Bereich der Verbinderbauteile 14 im Querschnitt jeweils entsprechend dem lichten Querschnitt des unteren Teilprofils 18 ausgebildet ist. Da der Verbinderbauteil 14 also jeweils an den beiden senkrechten Begrenzungsseiten ebenso wie an der diese Seiten verbindenden Stegseiten des Teilprofils 18



großflächig anliegt, wird der untere Randbereich der Schubladenzarge 12 also durch die Verbinderbauteile 14 jeweils versteift. Die Verbinderbauteile 14 haben - wie insbesondere den Figuren 6 und 8 entnehmbar ist - in ihrem in der offenen Unterseite der Schubladenzarge 12 anzuordnenden Teilbereich einen U-förmigen Querschnitt mit einer Stegwand 20, anderen seitlichen Rändern jeweils etwa rechtwinklig angesetzte Seitenwandabschnitte 22, 24 angesetzt sind. Am unteren Rand des schubladenbodenseitigen Seitenwandabschnitts 24 ist dann noch ein streifenförmiger senkrechter Anlagesteg 26 angesetzt, welcher in der bestimmungsgemäßen Montagestellung in der Schubladenzarge hinter den an der Schubladenzarge 12 gebildeten Anlagesteg für die seitliche Stirnwand des Schubladenbodens 10 anliegt.

Am unteren freien Ende des Anlagestegs 26 ist ein unter den zu montierenden Schubladenboden 10 vortetender Auflageschenkel 28 angesetzt, welcher sich aus zwei relativ zueinander höhenversetzte Schenkelabschnitten 28a und 28b zusammensetzt, von denen in der bestimmungsgemäßen Montagestellung der dem Anlagesteg 26 fernere äußere Schenkelabschnitt 28b an der Unterseite des Schubladenbodens anliegt.

Im Übergangsbereich zwischen den Schenkelabschnitten 28a und 28b ist eine langgestreckte schmale Ausstanzung 30 vorgesehen, wobei von dem im Schenkelabschnitt 28a gebildeten Rand dieser Ausstanzung zwei benachbarte parallele Befestigungskrallen 32 nach oben in Richtung zum montierenden Schubladenboden vortreten, welche aus dem ursprünglich im Ausstanzungsbereich befindlichen Material des Verbinderbauteils 14 ausgestanzt, d.h. integraler Bestandteil des Auflageschenkels 28 sind. Die Befestigungskrallen 32 sind in der am besten in Figur 10 erkennbaren Weise im Bereich ihrer freien Enden jeweils gegensinnig abgeschrägt, so dass die erkennbaren zugespitzten Enden entstehen, welche bei der Montage des Schubladenbodens 10 in formschlüssigen Eingriff in die Unterseite des Schubladenbodens eingepresst

werden.

5 In der Stegwand 20 ebenso wie in den an deren Rändern ange-  
setzten senkrechten Seitenwandabschnitten 22 und 24 sind in  
der Zeichnung verschiedene Ausstanzungen bzw. freigeschnit-  
tene und herausgeformte Lappen erkennbar, welche der Befes-  
tigung der Verbinderbauteile 14 in der offenen Unterseite  
oder aber auch als Befestigungsöffnungen für weitere, im  
10 oberen geschlossenen Hohlraum der Schubladenzarge 12 anzu-  
ordnende Beschläge vorgesehen, die aber hier nicht näher  
beschrieben werden, weil sie hier nur beispielhafte Befes-  
tigungsmöglichkeiten veranschaulichen und durch andere Be-  
festigungsmöglichkeiten ersetzbar sind. Der eigentliche  
15 Gegenstand der Erfindung ist die beschriebene Anordnung und  
Ausbildung der bei der Montage in den Schubladenboden ein-  
dringenden Befestigungskrallen 32.

20 Im äußeren Schenkelabschnitt 28b, auf welchen in der be-  
stimmungsgemäßen Verbindungsstellung die Unterseite des  
Schubladenbodens aufruht, sind noch zwei - in den Figuren 6  
und 7 erkennbare - Durchgangsbohrungen 34 eingestanz, wel-  
che - in Sonderfällen - eine zusätzliche Verbindung des  
Schubladenbodens mit dem Verbinderbauteil 14 ermöglichen,  
indem von der Unterseite des Schenkelabschnitts 28b jeweils  
25 eine - nicht gezeigte - Befestigungsschraube in den Schub-  
ladenboden einschraubbar ist.

30 Es ist ersichtlich, dass im Rahmen des Erfindungsgedankens  
Abwandlungen und Weiterbildungen der beschriebenen Verbin-  
dungsanordnung verwirklicht werden können. In der vorstehenden  
Beschreibung ist die Verbindung des Schubladenbodens mit  
einer Seitenwandzarge beschrieben. Es ist klar, dass in  
gleicher Weise auch eine die Schubladen-Rückwand bildende  
Zarge mit dem Schubladenboden verbindbar ist. Die zusätzli-  
35 che Befestigung eines im Innern des die Schubladenzarge 12  
bildenden Hohlkammerprofils anzuordnenden Beschlags ist üb-  
rigens in Figur 4 oberhalb des in der Zeichnungsfigur rech-

ten Verbindungsbauteils 14 veranschaulicht. Es handelt sich im gezeigten Fall um einen Verbindungsbeschlag 38, welcher eine verstellbare Montage der Frontblende einer Schublade am rechten Ende der Schubladenzarge 12 ermöglicht.

5

Bei Verwendung von mehreren, in Längsrichtung versetzt in die Unterseite der Schubladenzarge 12 eingesetzten Verbinderbauteilen 14 ist es auch möglich, als Schubladenzarge 12 nur ein dem beschriebenen Teilprofil 16 entsprechendes Blechprofil zu verwenden. Die Stabilisierungsfunktion des beim geschilderten Ausführungsbeispiel in die Unterseite des Teilprofils 16 eingesetzten Teilprofils 18 wird dann von den Verbinderbauteilen 14 übernommen.

10

15

## A n s p r ü c h e

=====

5 1. Anordnung für die Verbindung einer, von einem metalli-  
schen Hohlkammerprofil gebildeten Schubladenzarge (12) mit  
dem zugewandten seitlichen Rand des zugeordneten platten-  
förmigen Schubladenbodens (10), bei welcher die Schubladen-  
zarge (12) in ihrem der Stirnfläche des Rands des Schubla-  
denbodens (10) gegenüberliegenden unteren Abschlussbereich  
10 zumindest in Teilbereichen jeweils einen streifenförmigen  
vertikalen Anlagesteg (26) für die seitliche Stirnfläche  
des Schubladenbodens (10) aufweist, von dessen unteren Ende  
ein den Schubladenboden in bestimmungsgemäßer Verbindungs-  
stellung untergreifender Auflageschenkel (28) abgewinkelt  
15 ist, aus welchem an ihren freien Enden zugespitzte oder  
zugeschärfte, über die Auflagefläche des Auflageschenkels  
(28) vorstehende und ins Material eines zu befestigenden  
Schubladenbodens einpressbare Befestigungskrallen (32)  
integral herausgeformt sind,

20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

dass jeder Auflageschenkel (28) in seinem zwischen dem  
streifenförmigen Anlagesteg (26) und seinem freien Rand  
liegenden Bereich wenigstens eine ringsum geschlossene  
langgestreckte Ausstanzung (30) aufweist und

25 dass die Befestigungskrallen (32) integral an einem  
der Ränder der Ausstanzung (30) angesetzt und im Wesentli-  
chen rechtwinklig in Richtung zum Schubladenboden (10) um-  
gekantete Ansätze aus dem Material des Auflageschenkels  
(28) selbst sind.

30 2. Verbindungsanordnung nach Anspruch 1, gekennzeichnet  
durch wenigstens einen, vorzugsweise zwei oder mehr in der  
Unterseite der Schubladenzarge montierbare Verbinderbau-  
35 teile (14) aus Metallblech, an welchen jeweils der den  
Schubladenboden (12) untergreifende, mit den Befestigungs-  
krallen (32) versehene Auflageschenkel (28) vorgesehen ist.

3. Verbindungsanordnung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Anlagesteg (26) des Verbinderbauteils (14) in der Höhe so bemessen ist, dass er in der bestimmungsgemäßen Befestigungsstellung des Schubladenbodens (10) an der Schubladenzarge (12) über die Unterseite des Schubladenbodens (10) vortritt, und dass der vom unteren Ende des Anlagestegs (26) unter den Schubladenboden (10) vortretende Auflageschenkel (28) zwei parallele, höhenversetzte streifenförmige Schenkelabschnitte (28a; 28b) aufweist, von denen der dem Anlagesteg (26) abgewandte äußere Schenkelabschnitt (28b) relativ zu dem direkt am Anlagesteg anschließenden inneren Schenkelabschnitt (28a) um das Maß des Überstands des Anlagestegs (26) über die Unterseite des Schubladenbodens (10) in Richtung zum Schubladenboden (10) zurück höhenversetzt ist.

4. Verbindungsanordnung nach Anspruch 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausstanzung (30) im Auflageschenkel (28) im Übergangsbereich zwischen den höhenversetzten Schenkelbereichen (28a; 28b) vorgesehen ist, und dass die Befestigungskralle(n) (32) integral an einem der parallel zum seitlichen Rand des Schubladenbodens (10) verlaufenden Rand der Ausstanzung (30) angesetzt ist bzw. sind.

5. Verbindungsanordnung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass an jeder Ausstanzung (30) jeweils wenigstens ein Paar von voneinander beabstandeten parallelen Befestigungskralle(n) ist.

6. Verbindungsanordnung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Befestigungskralle(n) (32) von aus dem Material des Auflageschenkels (28) im Ausstanzungsbereich gebildeten lappenartigen Ansätze gebildet sind, deren freie Enden derart abgeschrägt sind, dass sie jeweils eine zugespitzte oder zugeschärfte, in die Unterseite des Schubladenbodens (10) eindringende Kante bilden.

7. Verbindungsanordnung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Abschrägungen der freien Enden der Befestigungskrallen (32) gegensinnig zur Abschrägung der jeweils anderen Befestigungskrallen (32) verlaufen, so dass die freien Enden der Befestigungskrallen beim Eindringen in den Schubladenboden (10) in entgegengesetztem Verformungssinn verbogen werden.

8. Verbindungsanordnung nach einem der Ansprüche 3 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass im äußeren Schenkelabschnitt (28b) des Auflageschenkels (28) der Verbinderbauteile (14) jeweils wenigstens eine Durchgangsbohrung (34) für den Schaft einer in den Schubladenboden (10) einzuschraubenden Befestigungsschraube vorgesehen ist.

9. Verbindungsanordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Verbinderbauteil (14) ein Stanz-Presseteil aus Metallblech ist, welcher in seinem in der offenen Unterseite der Schubladenzarge (12) anzuordnende Bereich einen dem lichten Querschnitt des den Verbinderbauteil (14) aufnehmenden Bereichs des Hohlkammerprofils der Schubladenzarge (12) entsprechenden Querschnitt aufweist.

10. Verbindungsanordnung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Verbinderbauteil (14) in seinem im Innern der Schubladenzarge (12) zu montierenden Bereich mit Befestigungsmitteln zur Montage im Hohlkammerprofil der Schubladenzarge (12) versehen ist.

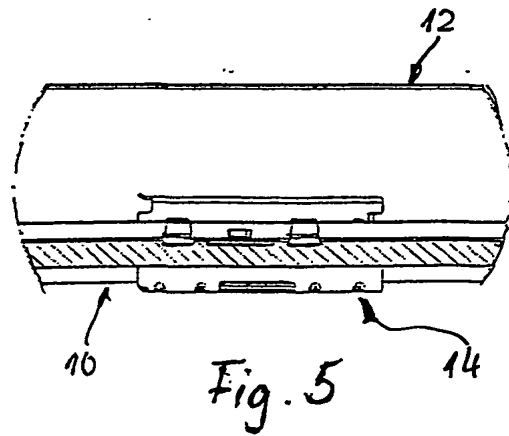
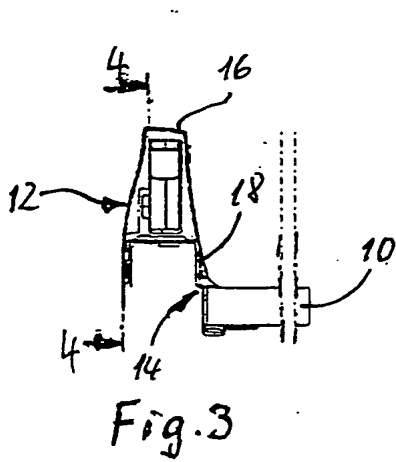
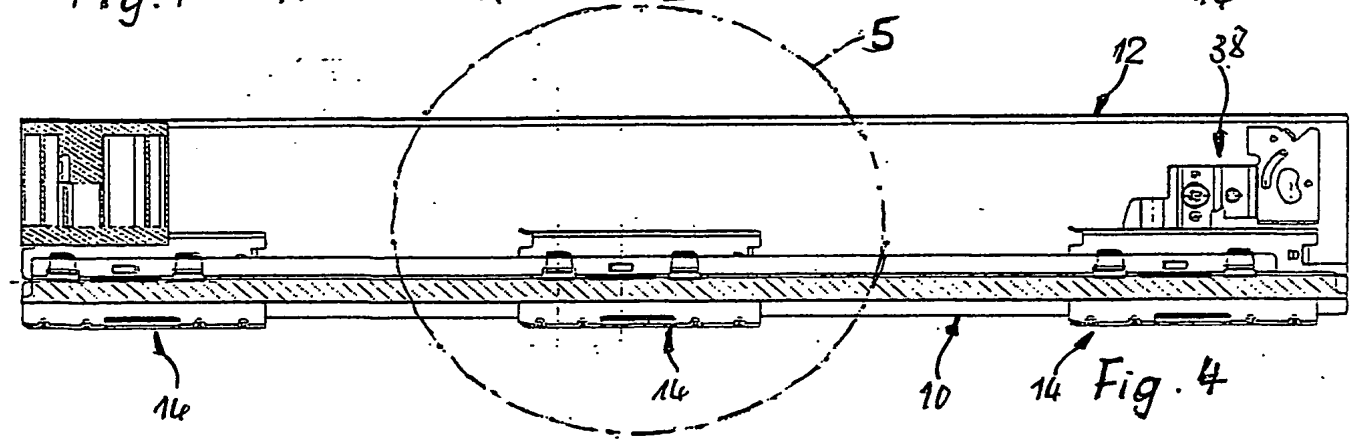
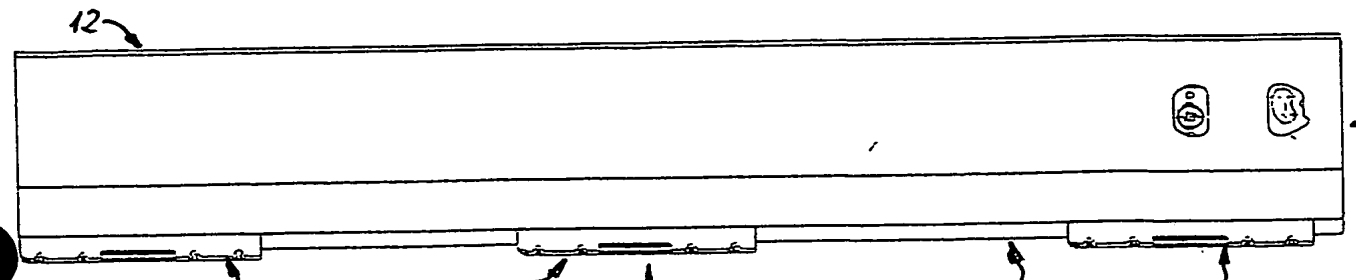
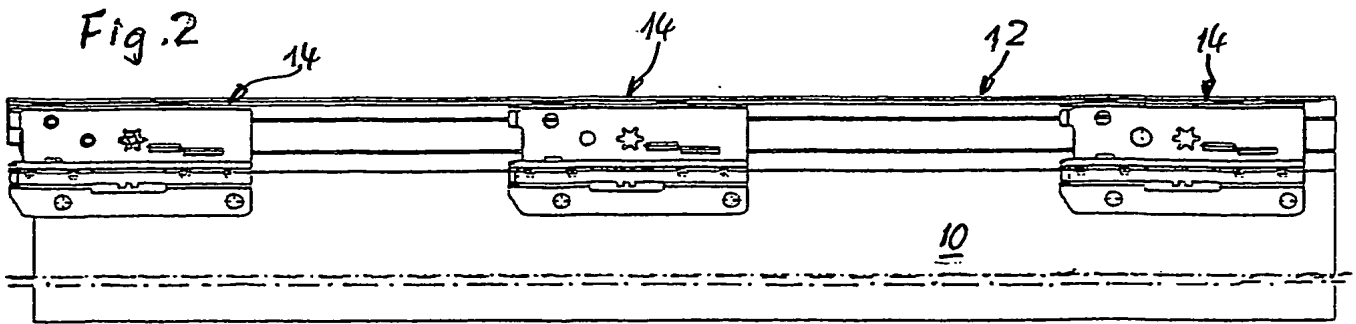


Fig. 6

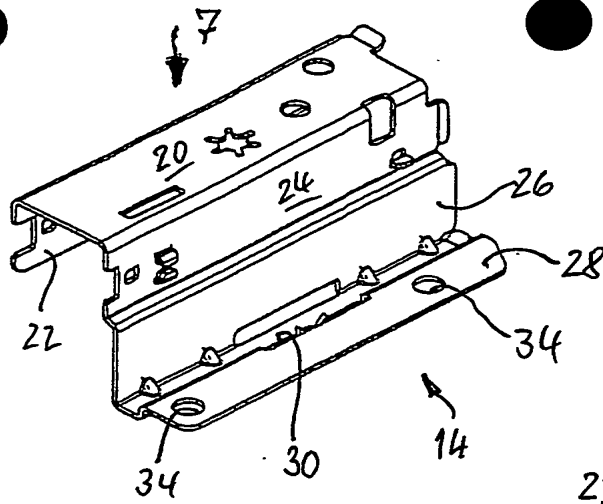


Fig. 7

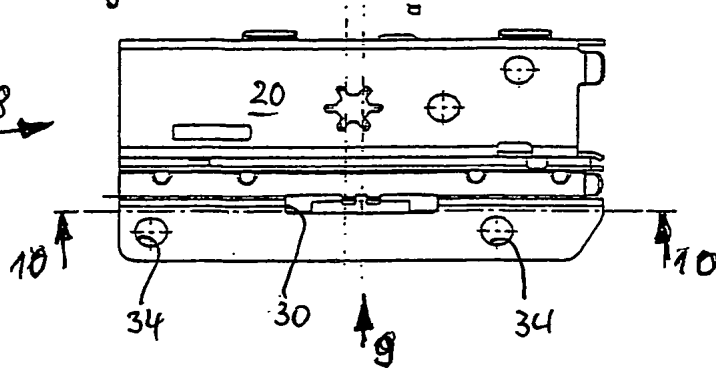


Fig. 8

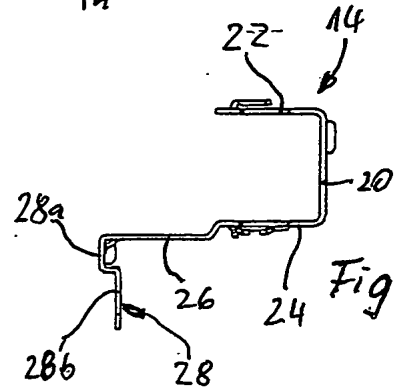


Fig. 9

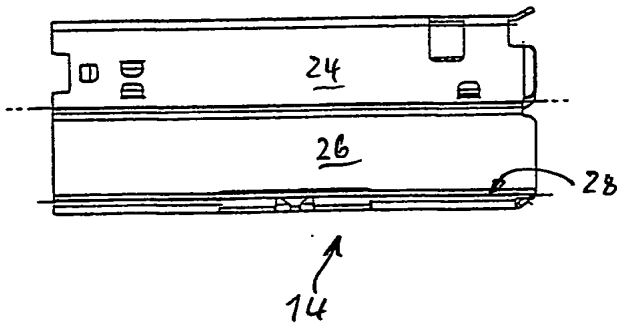
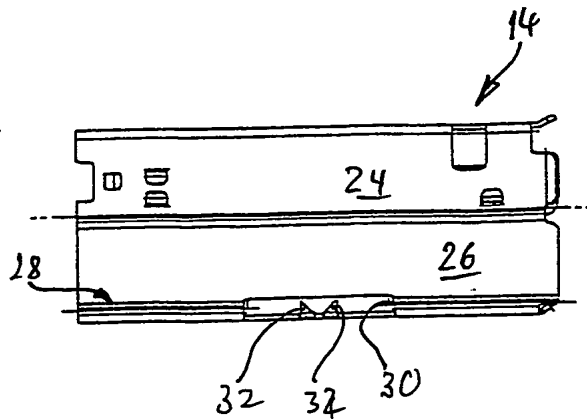


Fig. 10





**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

**BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

☐ **BLACK BORDERS**

☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**

☒ **FADED TEXT OR DRAWING**

☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**

☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**

☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**

☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**

☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**

☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**

☐ **OTHER:** \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**